

erschaffet/wie denn dasjenige auch/welchs sie für den Husten vnd Flüsse den Schafen/auff gutem Myrridat in gebräuten Wein bereitet/ eingegeben haben.

Man hat nicht weniger Mittel für die vnvernünftigen Thier/denn für die Menschen/wider die Pestilenz. Gläubs auch gänzlich/das die Schafe eben so wol/als die Säwe/vmb des heßlichen gestancks des Schafsmists willen/der Pestilenz gar gefehr seyn. Damit man aber solchem scheltage fürkommen möge/so ist für gut geachtet worden/das man die Schaffer eyen/oder den Schafstall mit oberzehnten wolriechenden Kräutern/Als Poley/wilden Balsam/Kauten vnd Wecholdern zum offternmal beräuchern lasse/auch vnter ire Speiß vñ Futer den gemeinen Klee/an statt des rechten/welcher in dem Gebirg wächst/Cytalus, genannt/menge/vnd viel zu essen gebe. Wolgemut vnd wilder Balsam/ist nicht allein für diese Kranckheit/sondern für den Schafshusten trefflich gut.

So sie von wegen erweichung des Horns/dieweil sie vielleicht eine lange zeit/in ihrem eignen Mist gestanden/hincken/oder nicht wol gehen mögen/so solt du ihnen das Horn an der spizen/das es am meisten verdirbt/abschneiden/vnd vngelöschten Kalk darüber schlagen/mit einem Lumpen einen Tag lang verbinden:Darnach den andern Tag Spangrün darüber schlagen/vnd jñers dar vmbwechseln/so lange bis das Horn widerumb starck vnd hart ist worden. Wenn ein Schaf das Blutsaugende Thierlin verschluckt hette/so solle man ihm viel Essig warm einschütten/oder Del eingieffen.

So sie aufwendig am Leib Geschwär haben/so solle man jnen dieselbigen öffnen/vnd rein Salz mit weichem Pech auff die Wunden schlagen.

Wenn ein Schaf mit jungen gehet/vnd ein schwarze Zungen hat/so ist es ein anzeigunge/das es schwarze Lämblin werffen wirt: Ist jm die Zunge weiß/so trägts gewißlich ein weißes Lämblin. Wo sie aber mit mancherley farben gefärbet ist/so wirfft es gesprencklete Lämblin.

Die Wölffe mögen den Schaffen keinen Schaden thun/so man dem ersten/welcher voran sol gehen/Wilden Knoblauch an den Hals hänget.

Den jungen Lämblin/sol man auch rahten vnd helfen lassen/wenn sie entweder das Fieber/oder sonst andere Kranckheiten bekommen: Auch wenn sie krank seind/von jren Müttern absondern/vnd jnen/wenn sie das Fieber haben/jhrer Mutter Milch zu trincken geben/mit so viel Regenwasser vermengt.

Die Schafe werden zum offternmal am Knie rüdig vnd schäbicht/wenn sie das Gras

essen/darauff der Lauwe noch ligt. Für solche Kranckheit sol man Hop/gestossenen Salz/eines so viel als des andern nehmen/vnd jnen das Maul/die Zunge/vnd den Kiesel damit reiben: Darnach mit Weinessig rein abwaschen/vnd den Brästen mit weichem Pech vnd Schweinen schmalz mit einander vermische/schmierem.

Man hüte sich Hammelsfuß zu essen/so man das Würmlin/welches sie zwischen dem spalten vnten am Horn tragen/vorhin nicht hinweg gethan hat. Deñ so man solches jetzt gemeltes Würmlin verschluckt vnd isst/macht es den Personen einen vnwillen/würgen vnd groß Magenwehe.

Allhie wil ich auch die Bawersfrauen lehren/wie nützlich sie der Schafe mag allerley Kranckheiten damit zu heilen/gebrauchen.

Der jungen Lämblin Lippe getruncken/ist gut wider allerley Bisse.

Schafsgeheneck oder die Lungen/auff das Haupt frisch vnd warm auffgelege/ist ein besondere Arzenei/für das Taube Hauptwehe/Phrenchis genannt/oder für den grossen schmerzen des Haupt/darfür man nicht schlaffen kan.

Truckene Schafslung zu puluer gestossen vnd auffgelegt/heilet den Brästen vnten auff den Füssen.

Schafsfell frisch außgezogen/vnd also warm auff die zerschlagene/zerstossene vñ zerknitschte Glieder/oder auff die/so mit Kutten hart gestrichen seyn/gelegt/ist die aller köstlichste Arzenei/welche als bald hilffet: Das Schaf muß aber von keinem Wolff abissen seyn worden.

Die Schafswollen stillt den schmerzen/vñ legt die geschwulst der Glieder/da sie vber gelegt wirt/allein sie muß von keinem Wolff berührt/oder gebissen seyn worden/deñ solche Wolln mehr vñ desto mehr den schmerzen/denn das sie in stillen solt.

